

**CIP - City-Initiative für Eltern- und Kinder-Projekte gGmbH**

# **CIP Europa-Kita THEO Tintenklecks Konzeption**



**Ein Bildungs- und Betreuungsangebot  
für Kinder ab dem 1. Lebensjahr  
bis zur Einschulung**

Aktuell seit: September 2021

# Inhalt

.	Leitgedanken	2
1.	Der Träger und unsere Schwerpunkte	3
2.	Erreichbarkeit und Rahmenbedingungen - Mierendorffkiez	4
3.	Pädagogisches Konzept und theoretische Ansätze	5
3.1.	Montessoripädagogik und Situationsansatz	5
3.2.	Das THEO - Prinzip	7
4.	Umsetzung der Schwerpunkte	7
4.1.	Sprachförderung oder Integration durch Sprache	7
4.2.	Interkulturelle Arbeit oder das Prinzip der Gewaltfreiheit und Toleranz	9
4.3.	Gesundheit	9
4.4.	Musik und Kunst	11
4.5.	Projektarbeit und Projektablauf	12
4.6.	Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grundlagen	12
4.7.	Digitalisierung in der Kita	13
5.	Elternarbeit	13
6.	Beobachtung und Dokumentation	14
7.	Gestaltung der Übergänge	15
7.1.	Eingewöhnung	15
7.2.	Vorschularbeit	16
8.	Die Erzieher/innen	16
8.1.	Beauftragte/er für Kindeswohl	17
8.2.	Beschwerdemanagement oder Beschwerden ist erwünscht!	18
9.	Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Kita	18
10.	Das Netzwerk "Das Blaue Herz"	19
	Anhang	20

## Leitgedanken

**Kinder, die nicht geliebt werden, entwickeln sich zu Erwachsenen, die nicht lieben können.**

Wir Erwachsenen sind die Baumeister des Lebens. So liegt es an uns, Brücken zu den Kindern zu schlagen und keine Mühe zu scheuen, ihnen den Weg in eine gute Zukunft zu ebnen. Kinder wollen erkannt werden, als Individuum, mit ihren Talenten und Schwächen. Kinder brauchen Förderung, um ihre Stärken herauszubilden und um einen Umgang mit ihren Schwächen zu finden.

Die Konzeption der Europa-Kita THEO Tintenklecks<sup>1</sup> ist das Ergebnis eines jahrelangen Prozesses, der mit Worten zu beschreibt, was wir tagtäglich als Wirkung unseres Handelns erleben und was uns unsere Kinder durch ihre Unbefangenheit, ihre Kreativität und ihre Offenheit an Bereicherung zuteilwerden lassen.

Armut ist immer auch Bildungsarmut. Das Netzwerk „Blaue Herzen“ kümmert sich u.a. darum, dass Kinder und Jugendliche an sozialen Brennpunkten Hilfe und Unterstützung erhalten. Dabei geht es uns insbesondere darum, Kindern und Jugendlichen zu helfen, die gesundheitlich beeinträchtigt sind oder in sozial schwierigen Verhältnissen leben. Von Armut und Krankheit betroffene Kinder sind mitunter von Kultur, Sport und Bildung ausgeschlossen. Selbst der Besuch eines kleinen Theaters, ein neues Kinderbuch, die regelmäßige Teilnahme an Angeboten des Sportvereins oder der Musikschule geben das Budget nicht her.

Mit der Autorin Sylvia Hahnisch haben wir ein integratives Konzept entwickelt, das Bildungs- und Erziehungsdefizite spielerisch über die Kita hinaus ausgleicht, Kinder bis zum Schuleintritt ganzheitlich fördert, ihre Phantasie und Kreativität zur Entfaltung bringt und so die Ressourcen für ihre Zukunft einschließt.

Mit diesem langfristig angelegten Konzept erreichen wir einiges - das ist uns aber noch nicht genug! Künftig möchten wir, dass unsere Erfahrung und THEOs Ideen auf andere Kita und Krippenstandorte in Berlin und Brandenburg übergehen. Das kann sowohl die Übernahme bestehender Einrichtungen, als auch Neuvorhaben betreffen.

Siegfried Helias

Koordinator der Initiative „Blaues Herz“

**DAS BLAUE HERZ** 

---

<sup>1</sup> Die Spiel- und Lernfigur mit ihren stets aktuellen Geschichten wurde und wird kreiert von Sylvia Hahnisch. Der Legende nach ist THEO ein Tintenklecks, der aus der Feder des Zauberers Corax, dem Meister der Finsternis, tropfte. Nur weil Corax eine falsche Formel flüsterte, besitzt THEO magische Kraft, mit der er die Welt "aufbuntert".

## 1. Der Träger und unsere Schwerpunkte

Die Kindertagesstätte Theo Tintenklecks wird getragen durch die CIP City-Initiative für Eltern- und Kinder-Projekte gGmbH (kurz CIP) und gehört zum „Netzwerk Blaues Herz“. Im Mittelpunkt der Netzwerkarbeit steht die Förderung des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Generationen, Kulturen und Nationen.

Engagierte Berlinerinnen und Berliner gründeten 1988 die heutige Kita THEO Tintenklecks, die zum jetzigen Zeitpunkt die Betreuung von Kindern ab dem ersten Lebensjahr im Berliner Innenstadtbereich unterstützt und fördert.

Das Bildungs- und Betreuungskonzept stellt seit den Gründungszeiten den Toleranzgedanken und die Integration durch Sprachförderung in den Mittelpunkt. Der Träger selbst formte einen Leitsatz, den die Kita THEO Tintenklecks bis heute verfolgt:

### Miteinander spielen - lernen - leben.

Die Schwerpunkte der Kita ergeben sich aus diesem bewährten Grundgedanken, der seit Anbeginn das Konzept ausmacht, ergänzt durch Neuerungen aus dem Berliner Bildungsprogramm (BBP):

- Sprachförderung
- Interkulturelle Arbeit
- Gesundheit
- Musik
- Projekt- und Elternarbeit



THEO Tintenklecks ist als Spiel- und Lernfigur der Namensgeber unserer Kita. Bei einem seiner ersten Besuche wurde er von seiner geistigen Mutter Sylvia Hahnisch begleitet und von Kitagründer Siegfried Helias begrüßt.

## 2. Erreichbarkeit und Rahmenbedingungen - der Mierendorffkiez

Fast 10 Prozent der Berlinerinnen und Berliner leben in Charlottenburg-Wilmersdorf. Das sind etwas mehr als 341 Tausend<sup>2</sup> Einwohner. Mit ca. 40 Prozent haben fast die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner dieses Bezirks einen Migrationshintergrund. Das sind insgesamt ca. 143 Tausend Menschen<sup>3</sup>. Damit lebt hier eine große Vielfalt von Menschen verschiedener Nationen, Religionen und Kulturen. Ca. 16.300 Einwohner in Charlottenburg-Wilmersdorf sind Kinder im Alter bis zu 6 Jahren<sup>4</sup>. Davon leben ca. 1.200<sup>5</sup> in Charlottenburg Nord. Ungefähr drei Viertel dieser Kinder haben einen Migrationshintergrund. Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, wurde die Kita THEO Tintenklecks gegründet.

### Erreichbarkeit

Die Kita THEO Tintenklecks befindet sich in der Mierendorffstraße 21 - im westlichen Teil des Mierendorffkiezes, nahe der Spree. Erreichbar sind wir mit der U7 (Station: Mierendorffplatz), mit dem Bus M27, mit dem Auto, Fahrrad oder zu Fuß.

### Lage und Nutzung der Umgebung

In unmittelbarer Nähe zur Kita befinden sich die Mierendorff-Grundschule und eine deutsch-russische Kita sowie mehrere Spielplätze und ein Park.

Besonders beliebt bei den Kindern unserer Einrichtung ist der Spielplatz direkt auf dem Mierendorffplatz (von uns Mierendorff-Spielplatz genannt). Diesen Spielplatz besuchen wir gerne, da er Freude für die Großen und die Kleinen bietet.

Ebenso verhält es sich mit dem Sportplatz vor dem Eingang des Österreichparks und gegenüber dem Anlegerhafen am Charlottenburger Ufer. Den Sportplatz nutzen wir gerne für Bewegungsangebote.

Im Österreichpark, der allein ja schon viel Platz und Anregung zum Entdecken bietet, befindet sich ein weiterer Spielplatz, der bei den Kindern sehr beliebt ist und Biber-Spielplatz genannt wird. Dieser wird öfter von den drei- bis sechsjährigen genutzt, da es bis dahin ein etwas längerer Laufweg ist. An schönen Tagen haben auch die Minis die Möglichkeit, dort zu spielen.

### Gruppenräume und Ausstattung

Die Raumgestaltung der Kita zeichnet sich dadurch aus, dass die Gruppenräume der Kita THEO Tintenklecks altersgerecht gestaltet und mit verschiedensten Materialien ausgestattet sind.

Im vorderen Teil der Kita befinden sich die Garderobe sowie eine Puppen- und Küchenecke. Desweiteren ist ein Ruhebereich auf einer Hochebene eingerichtet. Im hinteren Bereich ist ein Teppich, auf dem die Kinder mit Lego bauen oder Eisenbahnschienen verlegen können. Dazu geht von diesem Raum der separate Mehrzweckraum ab, dieser Bereich wird von den Maxis (3-6 Jahre) genutzt.

Der Bereich der Minis (Kinder bis 3 Jahre) ist durch einen kleinen Flur erreichbar und verfügt über zwei Räume, die mit Teppich ausgelegt sind und viel Platz zum Spielen und Entdecken bieten. In diesen Räumen halten die Kleinen dann auch ihren Mittagsschlaf.

Am Nachmittag verbringen beide Gruppen gemeinsam ihre Zeit im vorderen Bereich. Die Räume sind hell und freundlich gestaltet und an den Wänden finden sich die Kreationen der Kinder wieder.

---

<sup>2</sup> [https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/publikationen/stat\\_berichte/2019/SB\\_A01-05-00\\_2018h02\\_BE.pdf](https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/publikationen/stat_berichte/2019/SB_A01-05-00_2018h02_BE.pdf), Stand: 31.12.2018

<sup>3</sup> ebenda

<sup>4</sup> ebenda

<sup>5</sup> ebenda

Jedes Kind hat einen Garderobenplatz, ein Fach mit Wechselwäsche und ein eigenes Körbchen für seine Schuhe.

### 3. Pädagogisches Konzept und theoretische Ansätze

In der Europa Kita THEO Tintenlecks arbeiten wir nicht dogmatisch nach einem festen pädagogischen Konzept. Über die Geschichte des Kindergartens hinweg haben sich viele Richtungen ergeben, die für den Einen funktionieren, für den Anderen aber weniger geeignet sind. Auch die Wissenschaft hat ihren Teil dazu beigetragen, dass wir heute viele verschiedene Ansätze kennen, die versuchen, mit ihrer Didaktik ein und dasselbe Ziel zu verfolgen:

Unsere Kinder bei ihrer individuellen Entwicklung bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.

So sollen aus ihnen selbstständige und selbstbewusste Menschen werden, die es schaffen, ihre Interessen diplomatisch zu vertreten, respektvoll mit ihrer Umgebung umzugehen und - natürlich - glücklich sind.

#### 3.1 Montessoripädagogik und Situationsansatz

Da hierbei viele Faktoren eine Rolle spielen, haben wir durch Beobachten und Probieren festgestellt, dass sich Methoden wie die **Montessoripädagogik** und der **Situationsansatz** für unsere Kinder bewährt haben.

"Der Situationsansatz in Kindertageseinrichtungen zielt auf die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern als gesellschaftliche Aufgabe (ab). Seine Grundsätze tragen dem Grundverständnis des KJHG<sup>6</sup> Rechnung, dass die Kindertageseinrichtungen ein den Lebenswelten der Kinder und Familien entsprechendes qualitativ und quantitativ bedarfsgerechtes Angebot darstellen. Sie tragen der Vielfalt der Lebensformen Rechnung und entwickeln darauf bezogen spezifische Profile. Erziehung, Bildung und Betreuung sind aufeinander bezogen."<sup>7</sup>

In der situativen Pädagogik spielen die Erfahrungen der Kinder in ihren alltäglichen Situationen in der Familie, der Kindertageseinrichtung oder der Gesellschaft allgemein eine große Rolle, aber auch die gemeinsame Verantwortung aller am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligten. Eltern und Erzieher/innen erarbeiten gemeinsam mit den Kindern jeweils aktuelle Schlüsselsituationen, aus denen für die Kinder bildungs- und erziehungsrelevante interessante Themen entstehen, mit denen sie unmittelbar praktisch etwas anfangen können.

So fließen Alltagsituationen exemplarisch in unsere Routinen ein, um als Schlüsselsituationen wichtige Eckpunkte im Handeln des pädagogischen Personals darzustellen. Wir unterstützen die Kinder darin, ihren eigenen Weg zu finden, sich auszudrücken und Fertigkeiten zu entwickeln. Wir Erzieher/-innen streben dabei an, jeweils auf den individuellen Entwicklungsstand der Kinder einzugehen.

Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen werden wahrgenommen, aber stereotype Rollenverteilungen gemieden. Vielmehr wird die Gleichberechtigung beider Geschlechter

---

<sup>6</sup> Kinder- und Jugendhilfegesetz

<sup>7</sup> Preissing (Hrsg.): Qualität im Situationsansatz, Belitz, Weinheim, 2003, S. 7

angelegt. Ferner gehört es zum Prozess der Identitätsfindung, in die Rollen des anderen Geschlechts zu schlüpfen und diese zu erfahren.

Unsere Angebote und Freispielzeiten werden häufig in altershomogenen Gruppen umgesetzt, dennoch birgt die Zusammenführung am Morgen und am Nachmittag wichtige Lerninhalte für die Kinder hinsichtlich des Erwerbs von Sozialkompetenzen in sich.

Die Kinder stehen im Zentrum unseres Handelns und werden in die alltäglichen Kitaentscheidungen einbezogen. So lernen sie nicht nur, ihre eigenen Interessen umzusetzen, sondern auch, sich für ihre Gemeinschaft einzusetzen – dazu gehört ebenso, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. So lernen die Kinder, was für das Zusammenleben wichtig ist, stellen gemeinsam mit den Erzieher/-innen Regeln auf und lernen Werte kennen, die dabei eine Rolle spielen.<sup>8</sup> Auch entwickeln die Kinder dabei zielgerichtet demokratische Wertvorstellungen.

*Maria Montessori* (1872 - 1952) entwickelte anhand von eigenen Erfahrungen mit Kindern, sowie Erkenntnissen durch das Studieren von anderen Pädagogen und Ärzten die Montessori-Pädagogik. Sie sah Kinder als lieb-geistige Wesen, die aus eigenem Antrieb nach Eigenständigkeit streben.

Unter dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“ versuchte sie, die Entwicklung der Kinder mit einem völlig neuen Ansatz zu fördern. Als elementar wird in der Montessori-Pädagogik das Freispiel, das Montessorimaterial und die vorbereitende Umgebung angesehen. Die Kita THEO Tintenklecks möchte auch diese Aspekte ansatzweise in ihrer Arbeit umsetzen.

- Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, sich ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend mit Material oder Spielen auseinanderzusetzen.
- Das entwickelte Montessorimaterial wird in folgende fünf Bereiche eingeteilt:

Mit der Bezeichnung Material zur *Übung des täglichen Lebens* sind Materialien gemeint, die die Kinder aus dem Alltag kennen - dazu zählen z.B. Küchenmaterialien.

Mit *Sinnesmaterialien* werden die einzelnen Sinne, wie der auditive, taktile und visuelle angesprochen.

*Sprachmaterial* dient den Kindern dazu, sich mit Symbolen und Schriftsprache zu beschäftigen.

Durch *mathematisches Material* wie Zahlenspiele oder andere Spiele, in denen Zahlen und Mengen relevant sind, kann den Kindern ein erstes mathematisches Verständnis vermittelt werden.

Mit dem Begriff *kosmisches Material* ist das Verständnis für Naturwissenschaften und Umwelt gemeint<sup>9</sup>



---

<sup>8</sup> Vgl. Hrsg.:Christa Preissing & Elke Heller, Qualität im Situationsansatz. 2. Aufl. Berlin: Cornelsen, 2009

<sup>9</sup> Vgl. Gartinger, S. & Janssen, R. (Hrsg.) : Professionelles Handeln im sozialpädagogischen Berufsfeld. 1. Aufl. Berlin: Cornelsen, 2014

## 3.2 Das THEO - Prinzip

In der Europa Kita THEO Tintenklecks sind alle Kinder gerne willkommen, ganz gleich welche Entwicklungsvoraussetzungen sie haben oder welcher Kultur sie entstammen. Auch beim THEO-Prinzip spielt die Zusammenarbeit mit den Eltern eine große Rolle. Die Erzieher/-innen lehren die Kinder und lernen mit und von ihnen. Sie sind an ständiger Weiterentwicklung interessiert, sowohl bei den Kindern als auch bei sich selbst.

Die Kinder lernen spielerisch. Dabei behilflich ist uns nicht zuletzt unser Namensgeber THEO Tintenklecks. Das von der Autorin Sylvia Hahnisch entwickelte THEO-Prinzip stammt von einer in Form eines Tintenklecks entstandenen Lernfigur, die den Kindern helfen soll, Aufgaben im Alltag zu meistern und die uns umgebende Welt interessant zu machen und zu verstehen. Dabei geht es um viel Phantasie, die durch die Lernfigur THEO Tintenklecks bei den Kindern angeregt wird. Das erleichtert den Einstieg in die verschiedenen Themenwelten, die von Seiten der Kinder entdeckt werden, wenn sie ihrer kindlichen Neugier nachgehen und versuchen, sich mit ihrer Umwelt zu arrangieren<sup>10</sup>(siehe Anhang S:20-21).

Unsere Kita trägt den Namen von THEO Tintenklecks vor allem wegen der gemeinsamen Werte und der sich ähnelnden Konzeptionen. Das soziale und kulturelle Engagement der THEO-Figur findet ein passendes Zusammenspiel mit unserer Kita inmitten des sozialen und kulturellen Umfelds in Form des Mierendorffkiezes.

Die von Sylvia Hahnisch kreierte THEO - Figur ist weltoffen angelegt. So wird auch über Kontinente hinweg nach Kita - Partnerschaften Ausschau gehalten

Das pädagogische Programm von THEO Tintenklecks beinhaltet alle relevanten Schwerpunkte des Berliner Bildungsprogramms und vereint für unsere Kinder dieselben Prinzipien wie unsere Bildungseinrichtung. Die Kinder sollen gemeinschaftlich ganzheitliche Kompetenzen erwerben, ganz gleich wo sie herkommen, welcher Kultur oder Religion sie angehören oder welche Entwicklungsvoraussetzungen sie mitbringen.

## 4. Umsetzung der Schwerpunkte

### 4.1 Sprachförderung oder Integration durch Sprache

Unsere Erzieher/-innen sprechen einwandfreies Deutsch mit den Kindern und fordern sie durch Wortspiele, Sprüche und Lieder heraus. Da viele Kinder einen nichtdeutschen Hintergrund haben, ist es sowohl für die Kinder, als auch für deren Familien besonders wichtig, dass die Sprache richtig erlernt wird. Daneben ist ein mehrsprachiges Aufwachsen als förderlich für die kognitive Entwicklung des Kindes nachgewiesen. Nach Beendigung ihrer Kindergartenzeit sollten auch die Kinder mit Migrationshintergrund der deutschen Sprache so mächtig sein, dass sie dem Unterricht folgen können und sich durch eine angemessene Ausdrucksweise, die allen verständlich ist, zur Gesellschaft zugehörig fühlen.

Die sprachliche Förderung richtet sich dabei nicht nur an Kinder nichtdeutscher Herkunft. Vielmehr geht es uns darum, Sprache in ihrer Vielfalt und Schönheit zu vermitteln. Auf diesem Weg sollen Fantasie und Kreativität stimuliert sowie Wahrnehmungen angeregt werden.

---

<sup>10</sup> Vgl. Hahnisch, Sylvia , „Das THEO-Prinzip“ eine Bildungs- und Erziehungsgrundlage in Kitas für Kinder von 2-6. T.H.E.O. Mediengesellschaft mbh, 2011





### Interkulturelles Lernen und kreatives Gestalten unserer Kita-Kinder

Durch die verschiedenen Funktionsecken in der Kita THEO Tintenklecks wird die Kommunikation der Kinder angeregt. Aufgrund des gemeinsamen Spiels unterhalten sich die Kinder intensiver und entwickeln dabei kreative Ideen.

So fördern wir im Tagesablauf die Sprach- und Sprechentwicklung durch individuelle Gesprächssituationen, z.B. beim Wickeln und beim An- und Ausziehen. So werden täglich im Morgenkreis und bei Tisch Tischsprüche aufgesagt und Lieder gesungen.

Es werden jeden Tag Geschichten vorgelesen und anschließend besprochen. In der Ruhephase hören die Kinder immer ein Hörspiel. Auch die gemeinsam mit den Kindern ausgefüllten Sprachlerntagebücher regen zum begleitenden oder reflektorischen Sprechen an und dokumentieren die Sprachentwicklung.

Gleichzeitig lernen aber auch die deutschsprachigen Kinder den Umgang mit anderen Sprachinhalten und erleben diese damit nicht als Bedrohung. Auch unsere Erzieher/-innen sprechen neben einwandfreiem Deutsch auch noch türkisch, arabisch, französisch, englisch und spanisch.

Falls notwendig wird die Arbeit unserer Pädagogen/-innen von Logopäden/-innen und Sprachlernbegleitern/-innen unterstützt, die besonders die Ausdrucksweise bei den Vorschulkindern fördern.

Für alle Kinder unserer Kindertagesstätte führen wir ab Kitabeginn das „Berliner Sprachlerntagebuch“ nach dem Berliner Bildungsprogramm. Hier werden Sprach- und Sozialentwicklungen der Kinder in unterschiedlichen Formen dokumentiert.

Jedes Kind unserer Einrichtung wird ein Jahr vor Schuleintritt zusätzlich auf seinen Sprachstand getestet. Hierzu wird ein standardisiertes, getestetes, gesetzliches Verfahren angewendet.

Des Weiteren haben auch Kinder, die keine Tageseinrichtung besuchen, bei uns die Möglichkeit, den Sprachtest „Deutsch Plus 4“ zu absolvieren.

## 4.2 Interkulturelle Arbeit oder das Prinzip der Gewaltfreiheit und Toleranz



Das Prinzip der Toleranz bzw. Gewaltfreiheit steht im Vordergrund des Miteinanderumgehens in der Europa Kita THEO Tintenklecks. Um dieses Prinzip umzusetzen, werden die Kinder in die Lage versetzt, konfliktfähig zu sein. Dazu gehören: Kritik verbal äußern zu können, die Fähigkeiten, Selbstkritik zu üben und Kritik anzunehmen, kompromissfähig zu sein, jedoch auch eigene Bedürfnisse durchzusetzen, andere argumentativ zu überzeugen oder sich gegebenenfalls Hilfe zu holen.

Toleranz, Gewaltfreiheit und gegenseitige Wertschätzung sollen es den Kindern ermöglichen, über den jeweils eigenen Tellerrand hinaus zu blicken und sich als Teil des Ganzen zu fühlen, unabhängig von Herkunft, Religion oder Kultur. So sind interkulturelle Themen Teil unseres Kita-Alltags und können immer wieder aufgegriffen und benannt werden.

Auch das Wissen über andere Kulturen (Feste, Bräuche, Regeln) hilft dabei, interkulturell zu agieren und den anderen zu akzeptieren.

In diesem Bereich ist es der Europa-Kita THEO Tintenklecks gelungen, über ein internationales Netzwerk mit dem Projekt "Internationale Märchen und Geschichten" etwas ganz Besonderes anzubieten, denn gelesen werden die Beiträge zuweilen von Botschaftsangehörigen des jeweiligen Landes, die anschließend den Kindern auch Rede und Antwort stehen.

Soziale Beziehungen sind Grundvoraussetzung aller Bildungsprozesse - ohne soziale Beziehung ist Bildung nicht denkbar.



## 4.3 Gesundheit

Gesund sein bedeutet, sich körperlich, seelisch und sozial wohlfühlen.

Im Kita-Alter bestehen gute Voraussetzungen, um die Weichen für eine gesunde Lebensweise der zukünftigen Erwachsenen zu stellen. Eine gesunde Lebensführung kann so in den Alltag übergehen. Falls erforderlich, haben die Erzieher/-innen hier auch die Aufgabe, kompensatorisch auf die Eltern einzuwirken.

Gesunde Ernährung und viel Bewegung sind zwei Aspekte für ein langes, vitales Leben. THEOs bunte Ernährungspyramide zeigt unseren Kindern, welche Lebensmittel wie oft

gegessen werden sollten.<sup>11</sup> Dazu erfahren und lernen sie gesunde Ernährung beim täglichen Essen in unserer Kita.

Eine besondere Rolle bei der Ernährung der Kitakinder übernimmt das Mittagessen. Dieses wird zur Zeit von der Küche der Katholischen Kirchengemeinde St. Dominicus geliefert. Das Ernährungskonzept dieses Caterers basiert auf langjähriger Erfahrung und setzt im Wesentlichen auf Bio-Vollwerternährung. Gesunde Ernährung fördert das Wachsen und Gedeihen der Kinder, trägt entscheidend zur Gesunderhaltung bei und vermeidet mit dem Präventionsgedanken ernährungsbedingte Erkrankungen. Hierfür bietet unser Catering viele gesunde Variationen, wobei auf insgesamt wenig Fleisch (wenn, dann nur Geflügel und Rind) und ausreichend Fisch und Gemüse in Bio-Qualität geachtet wird (siehe Anhang S. 29 - 31).



Darüber hinaus geht es um die Etablierung von Ernährungs- und Essgewohnheiten bis ins Erwachsenenalter und auch darum, dass Essen und Genuss im täglichen Leben einher gehen können.

Jeden Tag gibt es in der Kita frisches Obst und Gemüse der Saison, das die Eltern spendieren. Kinder sollen ausreichend trinken. Dazu stehen ungesüßte Getränke bereit. Insgesamt lernen die Kinder gemeinsam mit ihren Erzieherinnen und Erziehern, was gesunde Ernährung inklusive zahngesunde Ernährung auszeichnet.

Natürlich spielt auch Hygiene eine sehr wichtige Rolle, deshalb wird darauf geachtet, dass sich die Kinder nach jedem Toilettengang sowie vor und nach dem Essen gründlich die Hände waschen. Eine Reinigungskraft reinigt regelmäßig die Räumlichkeiten, das pädagogische Personal desinfiziert in regelmäßigen Abständen auch das Spielmaterial.

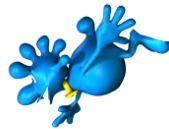
Die Kinder können gesundheitsbewusste Entscheidungen selbst treffen, um ihre motorischen Fähigkeiten zu fördern, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen oder die Balance zwischen geistigen und körperlichen Aktivitäten herzustellen. Zum Beispiel entscheiden sie selbst, ob sie spielen, klettern, experimentieren oder ausruhen möchten.

Eine weitere Neuerung erfährt die Kita-Konzeption im Bereich Bewegung. Ergänzend zu den bekannten Aktivitäten im Freien, wie Erkunden der Umgebung, Spaziergängen und Besuch von Spielplätzen, konnte mit dem Fitnessstudio Five Monkeys ein Bewegungsprofi

<sup>11</sup> Hahnisch, Sylvia, Das THEO-Prinzip, T.H.E.O. Mediengesellschaft mbH, 2011, S. 8

für diesen Bereich der Gesundheitsförderung gewonnen werden. Der Betreiber, ein qualifizierter Trainer, bietet indoor in den Räumlichkeiten der Kita für alle Altersgruppen Kinderturnen an. Spielerisch und mit Spaß werden die Koordination von Händen und Füßen, Gleichgewichtssinn, Konzentrationsvermögen sowie Ausdauer gefördert.

Gänzlich neu ist ein Kindersicherheitstraining, das ebenfalls von Five Monkeys angeboten wird. Hierbei geht es darum, dass Kinder lernen, im Alltag Gefahrensituationen zu erkennen, einzuschätzen und richtig zu reagieren. Das Training stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder, zeigt ihnen Möglichkeiten, sich in unbehaglichen Situationen abzugrenzen und andere Menschen zur Hilfe zu holen.



#### 4.4 Musik und Kunst

Die Musik ist der Schlüssel zum Herzen und verleiht allem Geschehen eine Emotion, die sich im Körper verankert. Dabei ist die Sprache an sich nebensächlich und doch Hauptthema. Denn über das Singen in unserem Kita-Alltag, beispielsweise im Morgenkreis oder beim Aufräumen, lernen die Kinder schnell, die Sprache zu beherrschen, Unterschiede zu anderen Sprachen zu erkennen und bekommen so ein Gefühl für Rhythmus und Lautstärke. Außerdem lassen sie so ihren Emotionen freien Lauf und lernen sich in irgendeiner Form auszudrücken und zu verständigen.

Daher ist Musik Teil unseres Konzeptes und findet sich deshalb in vielen Aktivitäten wieder. Auch Instrumente stehen immer zur Verfügung und einmal pro Woche kommt ein Musiker, der mit den Kindern pädagogisch hochwertige Szenen durchspielt.

Kinder brauchen viel Raum für künstlerisches Tun. Kreativität und Fantasie spielen beim Lernen eine große Rolle. Sie verbinden die Außenwelt mit der Innenwelt des Kindes.

Bilder und Basteleien werden regelmäßig in der Kita ausgestellt, Lieder, Tänze, Gedichte und Theaterstücke werden vor Publikum aufgeführt - z. B. bei Kita-Festen vor den Eltern, Freundinnen und Freunden der Kita THEO Tintenklecks, Politikerinnen und Politikern oder via Skype in die Partnerkita in Murmansk übertragen. So fühlen sich die kleinen Künstler ernst genommen - ihre Werke sind eine wertvolle Informationsquelle über die Fähigkeiten und Empfindungen unserer Kinder.<sup>12</sup>

Wenn sich die Kinder über Sype austauschen, ist es zur Gewohnheit geworden, abschließend gemeinsam ein Lied zu singen. Die Kinder nutzen die moderne Technik, um auf diese Weise andere Länder und Kulturen kennen zu lernen.



---

<sup>12</sup> Hahnisch, Sylvia, Das THEO-Prinzip, T.H.E.O. Mediengesellschaft mbH, 2011

## 4.5 Projektarbeit und Projektablauf

Projektarbeit spielt in unserem pädagogischen Konzept eine große Rolle. Die Kinder erwerben neue Erfahrungen und Erkenntnisse und können bereits vorhandene in den jeweiligen Projektverlauf einbringen. In diesem Prozess findet die Erweiterung kognitiver, emotionaler, motorischer, kreativer und sozialer Kompetenzen statt. Die Kinder lernen, in Zusammenhängen zu denken.

Unter Projektarbeit verstehen wir ein bestimmtes Thema, das wir mit den Kindern intensiv über einen längeren Zeitraum erarbeiten.

Die Projektthemen sind unterschiedlichen Ursprungs.

So kann das jeweilige Thema gemeinsam mit den Kindern entwickelt werden oder ein einzelnes Kind bringt eine Idee ein bzw. es erschließt sich aus den Beobachtungen der Kinder durch das pädagogische Team.

So können verschiedene Schwerpunktthemen aus dem Lebensraum der Kinder zum Projekt gemacht werden, wie z.B. „Ich in meiner Welt“, Natur, Technik u.v.m. Sie können aus Situationen entstehen, die für die Kinder momentan von Bedeutung sind oder es im späteren Entwicklungsverlauf werden können.

Während der Durchführung des Projektes wird gemeinsam mit den Kindern immer wieder der Projektablauf besprochen, dokumentiert und ausgewertet, um neue Vorschläge und Ideen einzubringen. Das Projekt wird am Ende gemeinsam präsentiert und zum Schluss reflektiert.

Künstlerisches Werkeln fördert alle Kompetenzen: Die Kinder lernen viele verschiedene Materialien, (Papiersorten, Naturmaterialien usw.), Werkzeuge (Scheren, Pinselarten) und Techniken (Kleben, Reißen, Falten) kennen.

Basteln und Malen fördert Kreativität, Konzentration, Geduld und die Weiterentwicklung der Feinmotorik und durch das Arbeiten in Kleingruppen werden das Zusammengehörigkeitsgefühl und der soziale Umgang miteinander gestärkt. So können die Kinder regelmäßig Malen und Basteln, gehen ins Theater (z.B. Puppentheater) oder nehmen regelmäßig donnerstags an unserem musikalischen Angebot teil.

## 4.6 Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grundlagen

Die Grundlagen für mathematisches Denken entwickeln sich bereits in den ersten Lebensjahren. Mathematische Fähigkeiten werden bereits in unserem Morgenkreis geübt, die Kinder werden gezählt, wir sprechen über die vier Jahreszeiten und die sieben Wochentage oder feiern die Geburtstage der Kinder.

Mit Bausteinen bauen die Kinder verschieden große Türme und Häuser aus unterschiedlichen geometrischen Formen. So lernen die Kita-Kinder Zahlen kennen, lernen zählen und bekommen ein Gefühl für Mengen und Größen.

Wer als Kind die Welt erforscht und sie als spannend empfindet, wird auch als Erwachsener nicht aufhören, sie begreifen zu wollen.<sup>13</sup> Mit großer Neugier und all ihren Sinnen erkunden die Kinder die Natur und ihre Umwelt. Dabei stehen das Untersuchen und Ausprobieren im Mittelpunkt - das soll Kindern helfen kreative Fähigkeiten, Fantasie und Forschungsgeist zu entwickeln.

Auf den umliegenden Spielplätzen haben sie die Möglichkeit, Erfahrungen mit Wasser, Blättern und Kleintieren zu machen. Wir schauen außerdem Bücher über Natur an, von denen allerhand Fragen ausgehen - oder wir beobachten und sprechen über das Wetter.<sup>14</sup>

---

<sup>13</sup> [www.haus-der-kleinen-forscher.de](http://www.haus-der-kleinen-forscher.de)

<sup>14</sup> Vgl. Senatsverwaltung für Jugend, Bildung und Wissenschaft (Hrsg.) (2014). Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege. Verlag das Netz: Berlin

## 4.7 Digitalisierung in der Kita

Zur Digitalisierung in der Kita gibt es kaum empirische Untersuchungen. Im Rahmen einer Studie an der Fachhochschule Bielefeld, die allerdings nicht den Anspruch auf Repräsentativität erhebt, wurden im Jahr 2019 insgesamt 190 Kindertageseinrichtungen zum Stand der Digitalisierung befragt. In 13 % der Einrichtungen begann der Zugang zu digitalen Medien bereits im Krippenkinderalter.<sup>15</sup>

Die Europa Kita THEO Tintenklecks gehörte zwar nicht zur Stichprobe der o. g. Untersuchung, könnte sich aber diesem Segment zuordnen. Ausgerüstet mit einem PC, einem Smartboard und mehreren Tablets geschieht hier Erstaunliches. Bei Kindern unter drei Jahren werden die Tablets ausschließlich durch das pädagogische Personal bedient und die Kinder schauen sich Fotos oder digitale Kinderbücher an. Ab dem 3. Lebensjahr haben die Kinder selbst auch begleiteten Zugang zu den Geräten. Sie fliegen mit Hilfe von Google Earth durch die Welt, schauen sich ihre Urlaubsorte gemeinsam näher an und lernen das Leben von Kindern in anderen Ländern kennen. Sie basteln nach digitaler Anleitung mit recycelten Materialien. Sie treiben Sport mit einem/-r virtuellen Sportlehrer/-in. Die Erzieher/-innen verbinden die virtuellen Welten mit den analogen.

Die Kita-Leitung und das pädagogische Personal stehen dem Thema Digitalisierung grundsätzlich offen gegenüber und befinden sich in der Phase des Ausprobierens verschiedenster Möglichkeiten und bezogen auf Kitagruppen individueller Varianten. Sie machen anderen Mut zur Digitalisierung in der Kita.

Es gibt bereits eine Menge von digitalen Erfahrungen. So werden gegenwärtig QR Codes für die digitale Schatzsuche und Schnitzeljagd vorbereitet.

Getragen wird auch die digitale Arbeit vom generellen Leitsatz der Kita „Miteinander spielen-lernen-leben“. Die Eltern sind in den Entwicklungsprozess einbezogen und geben durchgehend positive Resonanz. (Die Angaben zur Digitalisierung in der Europa-Kita THEO Tintenklecks resultieren aus einem Interview mit Siegfried Helias und Florian Ebbert durch den KomNet-Quaki-Newsletter.)

## 5. Elternarbeit

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihres Kindes und dadurch die wichtigsten Partner der Erzieherinnen und Erzieher bei der Bildung und Erziehung der Kinder.<sup>16</sup>

Deshalb betrachten wir die Erziehungspartnerschaft zwischen Träger/Erzieher/-innen und Elternhaus als elementaren Bestandteil unserer Arbeit. Wir nehmen die Eltern als Experten für ihr eigenes Kind wahr. Als pädagogisches Personal haben wir den Anspruch, mit den Eltern Hand in Hand zu arbeiten. Eine wesentliche Rolle hierbei spielt die Kommunikation. So stehen wir den Eltern gern für die i. d. R. täglich stattfindenden Tür-und-Angel-Gespräche zur Verfügung. Hierbei werden wichtige Informationen ausgetauscht. Die Eltern können sich nach dem Befinden ihres Kindes erkundigen und erhalten ein kurzes Feedback über die Ereignisse des Tages.

Um einen regelmäßigen Austausch über den Entwicklungsstand und die Weiterentwicklung des Kindes zu gewährleisten, laden wir Eltern regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, zu einem Entwicklungsgespräch ein. In diesem Rahmen zeigen wir als Pädagogen/-innen auf,

---

<sup>15</sup> Knauf, Helen, Digitalisierung in Kindertageseinrichtungen. Ergebnisse einer Fragebogenerhebung zum aktuellen Stand der Nutzung digitaler Medien. Bielefeld Working Paper 3. Oktober 2019, S. 13

<sup>16</sup> BBP, S. 110

welche Entwicklungsfortschritte das Kind im zurückliegenden Berichtszeitraum gemacht hat und wie wir es weiter in seinem Tun unterstützen wollen. Die Eltern ihrerseits haben an dieser Stelle die Möglichkeit, Fragen zu stellen und eventuelle Probleme und Sorgen anzusprechen.

Über diesen individuellen Austausch hinaus, bieten wir regelmäßig Elternabende für die gesamte Elternschaft an. Sie sind schwerpunktmäßig entweder organisatorisch oder inhaltlich/pädagogisch ausgerichtet. An den organisatorischen Elternabenden wird über die Kita berichtet, Termine genannt und Änderungen besprochen. An den pädagogisch thematisierten Elternabenden gibt ein bestimmtes Thema Anlass für einen regen Meinungsaustausch. Dieser wird durch ein Mitglied des Erzieher/-innen-Teams moderiert und begleitet. Zweck ist es, den Eltern pädagogische Inhalte näher zu bringen und gemeinsam über Erfahrungen und Meinungen zu diskutieren.

Wenn Eltern bei der Klärung von Problemen Unterstützung benötigen, stehen ihnen Elternvertreter/-innen zur Verfügung, die jeweils zu Beginn des Kita-Jahres von der Elternschaft gewählt werden. Diese fungieren als Bindeglied zwischen der Kita und der Elternschaft. Sie sind Ansprechpartner/-innen und können aus dem Blickwinkel der Eltern beraten und vermitteln.

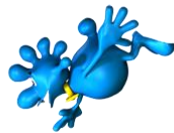
Darüber hinaus bietet die Geschäftsführung des Trägers eine regelmäßige Sprechstunde an, die ebenfalls von mindestens einem Mitglied des Pädagogen/-innen-Teams begleitet wird.

Sollten Eltern einmal Hilfe durch externe Fachkräfte benötigen, werden wir sie dabei unterstützen, Kontakte herzustellen und sie über die Zeit begleiten.

Zusätzlich zu diesen Angeboten gibt es i. d. R. im Abstand von zwei Jahren eine Elternbefragung. Sie ist Teil der Zusammenarbeit mit den Eltern und dient in ihrem Resultat der Qualitätssicherung und der Weiterentwicklung der Europa-Kita THEO Tintenklecks.

Die Ergebnisse der bisherigen Befragungen verdeutlichen in vielen Bereichen einen hohen Grad der Zufriedenheit der Eltern, zeigten uns aber auch, wo wir noch besser werden konnten. Von Eltern eingebrachte Verbesserungsvorschläge wurden für die Beratungen zur Weiterentwicklung unserer Kita aufbereitet und verarbeitet und flossen so in zukünftige Prozesse ein. Die Anregungen der Eltern zur musikalischen Frühförderung waren nur ein Beleg dafür.

Elternzufriedenheit ist auch Teil der Dokumentation und verdeutlicht, dass alle Teile unserer Konzeption ein und denselben Prozess immer aus einem anderen Blickwinkel beschreiben.



## 6. Beobachtung und Dokumentation

Wie in anderen Bereichen, hat es sich auch im Bereich Bildung und Betreuung, aus verschiedener Hinsicht, als sinnvoll erwiesen, die täglich geleistete Arbeit zu dokumentieren.

Dokumentationen der Kita-Arbeit und der Entwicklung jedes Kindes sind ein transparentes Instrument in unseren Team-Besprechungen, um in der Gestaltung unseres Bildungs- und Betreuungsangebots sowohl dem einzelnen Kind, als auch der gesamten Gruppe gerecht zu werden.

Sie sind Grundlage bei den Gesprächen mit den Eltern und sie sind in anonymisierter Form und statistisch aufbereitet Bestandteil der internen und externen Evaluation.

Wir haben uns aufgrund unserer praktischen Erfahrung für einen Mix aus verschiedenen Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumenten entschieden.

Dabei werden die Rahmenbedingungen und die Beobachtungsmethode vorher festgelegt, eine konkrete Fragestellung formuliert und die Durchführung objektiv dokumentiert. Anschließend wird die Beobachtung ausgewertet, reflektiert und unter fachlichem Austausch für die Praxis eingesetzt.<sup>17</sup>

Zur Dokumentation werden die Ravensburger Tabelle und die Sprachlerntagebücher herangezogen.

Letztere sind neben der ganzheitlichen Betrachtung auf die Dokumentation der Entwicklung der Sprach- und Kommunikationskompetenzen fokussiert. Alle Kinderbetreuungseinrichtungen des Landes Berlin werden durch die Bildungsverwaltung mit diesem Dokumentationsinstrumentarium ausgestattet. Unter der Gesamtheit der eingesetzten Beobachtungs- und Dokumentationsstandards bildet das Sprachlerntagebuch, das für alle Einrichtungen einheitliche Element. Sie können in unmittelbarem Anschluss an die Kita-Zeit für die Schule als Orientierung in Bezug auf den Entwicklungsstand des Kindes dienen, auch um ggf. gezielte Fördermaßnahmen anzusetzen bzw. weiterzuführen.

Im Detail erfassen Sprachlerntagebücher Bildungsinterviews, Entwicklungsgespräche mit den Erziehenden und Fotos oder Zeichnungen der Kinder, um ein umfassendes Bild über den Zeitraum zu bekommen, den ein Kind in der Kita durchläuft, bevor es in die Schule kommt. Diese werden den Familien zur Einschulung ihrer Kinder mitgegeben und können in der Schule vorgelegt werden

Mit Fotos von Ausflügen und besonderen Aktivitäten, Fotostrecken über einen Kita-Jahrgang, über Theater-Aufführungen, mit der Ausstellung von Bildern und Bastelarbeiten der Kinder als Ergebnis unserer Projekte dokumentieren wir unsere Arbeit zum einen nach außen, aber zum anderen auch für uns selbst und als Erinnerung für die Kinder und ihre Eltern.

Bei Bedarf können in der Kita Eltern, deren Kinder keine Kindertageseinrichtung besuchen, das Sprachniveau ihrer Kinder testen lassen. Hierbei kommt ein getestetes standardisiertes Erhebungsverfahren zum Einsatz (siehe hierzu auch Kasten auf S. 8).

Das Pädagogische Konzept, das THEO-Prinzip, unsere Schwerpunkte, Dokumentation und Elternarbeit spiegeln sich in Wochenplanung und Tagesablauf der Kita wider (siehe Anhang S.21). Sie sind nicht nur dieser Konzeption beigefügt, sondern sind immer am Informationsbrett der Kita für die Eltern einsehbar.

## 7. Gestaltung der Übergänge

### 7.1 Eingewöhnung

Das Berliner Eingewöhnungsprogramm gibt einen schonenden und kindgerechten Eingewöhnungsrhythmus vor, der darauf abzielt, dem Kind ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu geben.

In Vorbereitung und Durchführung der Eingewöhnungsphase ist der Kontakt zu unseren Eltern besonders intensiv. Unsere Erzieher/-innen nehmen dabei die Familiensituation, das soziale Umfeld und die individuellen Bedürfnisse des Kindes in ihre Eingewöhnungsarbeit auf.

Der detaillierte Ablauf der Eingewöhnung wird mit den Eltern besprochen.

---

<sup>17</sup> Vgl. Strätz, Demandewitz (2005): Beobachten und Dokumentieren in Tageseinrichtungen für Kinder. Cornelsen: Mannheim.



Trotz einheitlicher Vorgehensweise ist zu beachten, dass kein Kind dem anderen gleicht. Manche Kinder fordern ihre Bezugsperson schon nach wenigen Tagen auf, sie alleine mit den Erziehern/-innen und Kindern zu lassen. Andere wiederum brauchen weitaus länger, um sich für einen längeren Zeitraum von den Eltern zu lösen. Auch wenn wir dem Berliner Eingewöhnungsprogramm folgen, wissen wir um die individuellen Bedürfnisse aller Beteiligten in diesem Prozess und handeln dem entsprechend.

Letzten Endes ist es für alle wichtig, dass in der Zeit der Eingewöhnung gegenseitiges Vertrauen geschaffen und diese Phase individuell erlebbar wird. Wir fördern alle Zusammenhänge, die dazu führen, dass möglichst ausreichend Zeit für diesen wichtigen Schritt zur Verfügung stehen kann.

Unser Eingewöhnungsprogramm ist als Anhang der Konzeption angefügt.

## 7.2 Vorschularbeit

Im letzten Jahr vor der Schule steigt auch die Anspannung bei den Eltern.

Wird mein Kind es schaffen? Kann mein Kind das alles? Wird es bereit sein? All dies sind Fragen, die einem kurz vor Schuleintritt durch den Kopf gehen.

Durch eine intensivere pädagogische Arbeit mit einem speziellen Anspruchsniveau sind wir bemüht, die Kinder bestmöglich auf den Schuleintritt vorzubereiten. Hierbei werden spezielle Fähigkeiten, die die sprachliche, sozial-emotionale und kognitive Entwicklung ansprechen gefördert.

Neben den generellen Abläufen im pädagogischen Alltag erfolgt dies im Rahmen eines zusätzlichen Angebots für die Kinder im Vorschulalter. Mit diesem, in der Regel zweimal pro Woche stattfindenden Programm, wird den Kindern, die im Sommer in die Schule wechseln, ein altershomogenes und schulvorbereitendes Angebot gemacht.

In der Schule müssen die Kinder später 20 Minuten am Stück konzentriert und ruhig arbeiten. Dies ist eine der neuen Situationen, mit denen wir die Kinder durch die spezielle Kleingruppenarbeit vertraut machen. Durch die kleinere Gruppe, in der hier gearbeitet wird, kann der/die Pädagoge/-in viel intensiver auf das Kind und seine individuelle Entwicklung eingehen und das Kind dabei unterstützen, neues Wissen zu ver- und zu erarbeiten.

Zur Erleichterung des Übergangs von der Kita in die Schule wurden in den letzten Jahren Kooperationen zu den umliegenden Grundschulen des Einzugsgebietes aufgebaut. Der Erfahrungsaustausch macht den Übergang einfacher und reibungsloser. Schließlich verlassen die Kinder die gewohnte Umgebung der letzten Jahre, um sich auf neues unbekanntes Terrain zu begeben.

Der Fachaustausch zwischen Pädagogen/-innen der Kita und der Schule wird dazu genutzt, die Konzepte beider Seiten weiter voran zu bringen und sich den ständig wechselnden Gegebenheiten anzupassen und sich zu optimieren.

## 8. Die Erzieher/innen

Unser Pädagogen/-innen-Team besteht aus staatlich anerkannten Erzieherinnen und Erziehern, einer Auszubildenden und einer Pädagogin - die Berufserfahrung variiert vom Einstieg bis zur Leitungsverantwortung. Das Team setzt sich aus Menschen zusammen, die großen Ideenreichtum haben und sich durch liebevolle Konsequenz sowie viel Geduld auszeichnen.

Das Team ist an ständiger Weiterbildung interessiert und hat sich personelle Schwerpunkte gesetzt. So gibt es Verantwortliche für das Kindeswohl, die Integration, das Beschwerdemanagement und die Sicherheit (wie z.B. den Brandschutz).

Die Hierarchien sind flach, aber klar und die Offenheit und Transparenz zwischen dem Team und der Geschäftsführung sorgen für ein vertrauensvolles Miteinander.

In Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal stimmt die Geschäftsführung der Kita alle inhaltlichen und organisatorischen Belange ab.

## 8.1 Beauftragte/-r für das Kindeswohl

Es ist ein Anliegen aller Mitarbeiter/-innen der Europa-Kita THEO Tintenklecks aktiv den Schutz der anvertrauten Kinder zu gewährleisten. Dies geschieht im täglichen Miteinander durch angemessene Umgangsformen, durch Aufmerksamkeit im Wahrnehmen der Kinder und durch Wachsamkeit im Erleben des Sozialen. Die Strukturen des Kindergartens und ihre Verwaltung sind übersichtlich und transparent, und für den Fall, dass es zu Verstößen gegen den Kinderschutz kommt, gibt es ein effizientes Verfahren der Aufklärung.

Die Leitlinien des Kinderschutzes in der Kita basieren auf drei Säulen. Diese sind:

- die Rechte von Kindern nach dem Grundgesetz und der UN-Kinderrechtskonvention
- die Prinzipien von Toleranz und Gewaltfreiheit
- die Grundbedürfnisse des Kindes (Basic Needs).

Mit den Grundrechten bekennt sich unsere Kita zu der rechtsstaatlichen Basis unserer Gesellschaft, mit der UN-Kinderrechtskonvention erkennt sie internationale Übereinkünfte zum Kinderschutz als ein immerwährendes Ideal an. Mit Gewaltfreiheit und Toleranz sind die Achtung der freien Persönlichkeit untrennbar verbunden. Mit den "Basic Needs" bekennt sich die Kita zu den Grundbedürfnissen, die zur Befriedigung elementarer Bedürfnisse eines jeden Kindes die Voraussetzung bilden.

Dieses Konzept wird beständig weiterentwickelt und den zeitgemäßen Erfordernissen der Kitagemeinschaft angepasst.

Die/der Kinderschutzbeauftragte koordiniert alle Kinderschutzaktivitäten in der Europa-Kita THEO Tintenklecks. Zu den Aufgaben gehören:

- konkreten Verdachtsfällen einer Kindeswohlgefährdung nachzugehen,
- Strukturen zu schaffen, die den Kinderschutz in unserer Kita systematisch gewährleisten, für Sensibilisierung zum Kinderschutz sorgen, sowohl innerhalb des pädagogischen Teams, bei sonstigen Mitarbeiter/-innen als auch der Elternschaft (z.B. durch Vorträge, Seminare, Schulungen),
- Kontakt zum Jugendamt und zu anderen Stellen, die sich mit dem Kinderschutz befassen, herstellen und pflegen,
- in konkreten Verdachtsfällen einer Kindesgefährdung in vorgeschriebener Weise vorgehen und
- die Dokumentation zum Kinderschutz aktualisieren.

.Bewerber/-innen, Mitarbeiter/-innen oder Ehrenamtliche (soweit sie einer regelmäßigen Tätigkeit in der Kita nachgehen), müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen und regelmäßig aktualisieren.



## 8.2 Beschwerdemanagement oder Beschwerden erwünscht!

In der Kita THEO Tintenklecks soll sich jeder wohlfühlen, egal ob Kind, Eltern oder Mitarbeiter/-innen. Um dies zu erreichen ist es wichtig, dass jeder/jede seine/ihre Meinung äußern darf, Probleme oder Ungereimtheiten anspricht oder Verbesserungsvorschläge macht. Wir als Kita nehmen Kritik sehr ernst und sehen sie als Bereicherung für unsere Arbeit.

Eine Fachkraft in der Kita wird sich derjenigen annehmen, die eine Beschwerde äußern und wird versuchen, gemeinsame Lösungswege zu finden.

Beschwerden können von Kindern, Eltern, Familienangehörigen und Mitarbeiter/-innen kommen.

Die Kinder drücken Beschwerden je nach Alter durch Weinen oder auch schon durch Sprechen aus. Unsere Pädagogen/-innen sind dafür sensibilisiert und nehmen die Beschwerden der Kinder ernst.

Ein Leitfaden und ein Beschwerdeformular helfen dabei, den Kritikpunkt zu erfassen, die Vorgehensweise in der Bearbeitung zu strukturieren und zu dokumentieren. Das Beschwerdeformular liegt für die Erwachsenen in der Kita aus.

Eltern können sich bei uns auch persönlich, telefonisch, per Brief oder E-Mail beschweren. Die Beschwerde wird schnellstmöglich bearbeitet, durch das Beschwerdeformular dokumentiert und im Team besprochen, um Lösungswege zu finden.

## 9. Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Kita

Unsere Kita führt kontinuierlich eine interne Evaluation durch. Schriftliche Elternbefragungen sind hierbei ein zentrales Erhebungsinstrument, um die Zufriedenheit der Eltern mit der Kita und der Förderung ihrer Kinder zu erfassen. Extern wird die Einrichtung alle fünf Jahre evaluiert.

Resultierend aus beidem erfährt die Konzeption eine regelmäßige Prüfung und Anpassung auch an die aktuellen gesellschaftspolitischen Anforderungen. Darüber hinaus werden Anregungen aus der täglichen Arbeit, sei es durch Hinweise unserer Kinder, Eltern und Sozialpartner oder durch Erkenntnisse aus den regelmäßigen Reflektionen unseres Teams, laufend bewertet und in geeigneten Fällen auch angemessen in Form von Veränderungen oder Neuerungen umgesetzt.



## 10. Das Netzwerk „Blaues Herz“

# DAS BLAUE HERZ

Es gibt nichts Gutes – außer man tut es! Das von der Autorin Sylvia Hahnisch initiierte Blaue Herz ist das verbindende Symbol all derer, die in Berlin und Brandenburg den Dialog zwischen den Menschen und ihrem Lebensraum fördern. Die Farbe Blau bedeutet Weitsicht und Horizont und die Herzform verdeutlicht, dass bürgerschaftliches Engagement auch eine Herzensangelegenheit ist. Die im Netzwerk „Blaues Herz“ und mit Kinder in Gefahr e.V. verbundenen gemeinnützigen Institutionen bieten daher viele Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeit:

- Bei der CIP gGmbH mit ihrer Kita THEO Tintenklecks stehen die Jüngsten im Vordergrund. Dabei spielen die vorschulische Förderung, die Integration und der Toleranzgedanke eine entscheidende Rolle.
- Together e.V., das City-Forum für Jugend, Ausbildung und Beschäftigung fördert den Dialog der Generationen und das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Handicaps.
- Die gemeinnützige Initiative Kinder in Gefahr e. V. mit dem Leitgedanken „helfen-schützen-unterstützen“ fördert vor allem Kinder und Jugendliche in Berlin und Brandenburg, die aufgrund ihrer persönlichen Situation besonders betreut werden müssen.
- Die City Stiftung Berlin initiiert und fördert mit ihren Kultur-Inszenierungen, wie z.B. dem Wasserevent „AQUARELLA“, die Attraktivität der innerstädtischen Regionen. Sie führt außerdem Menschen unterschiedlicher Nationen, Religionen und Kulturen zusammen, die bereit sind, sich für eine lebens- und liebenswerte Stadt zu engagieren. Ein Beispiel dafür ist der Treffpunkt der Nationen DELICANTO - hier isst die Welt. Haben auch Sie Freude daran, sich zu engagieren? Dann sind Sie uns willkommen, z. B. auch im Ehrenamt oder als förderndes Mitglied. Das Maß Ihres persönlichen oder finanziellen Engagements bestimmen Sie dabei selbst.

**Über eine Kontaktaufnahme würden wir uns sehr freuen:**

Ihr Ansprechpartner:

**Siegfried Helias**

Britzer Damm 77

12347 Berlin

Tel.: 030 / 3267 9887

Fax 030 / 3267 9884

E-Mail: [contact@siegfried-helias.de](mailto:contact@siegfried-helias.de)

[www.das-blaue-herz.de](http://www.das-blaue-herz.de)

### 1. Das Theo-Prinzip

#### **Die Erde mein Zuhause – mit Theo die Welt „aufbuntern“**

„Die Erde mein Zuhause“ ist ein Bildungsmodul, das den Kitaalltag ergänzt und bereits Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren auf ihr Leben im digitalen, globalen Wandel einstellt. Auf dem Weg in die international geprägte Arbeitswelt 4.0 bereitet es schon die Jüngsten auf ein lebenslanges, selbstständiges Lernen vor, begleitet ihre Persönlichkeitsentwicklung und fördert im Rahmen einer Ermöglichungsdidaktik Kompetenzen. Bereits der Titel signalisiert, dass längst nicht mehr nur ein Land, eine Stadt oder ein Dorf unser Zuhause ist. „Die Erde mein Zuhause“ impliziert, dass jeder mitverantwortlich ist, wie sich das Leben auf unserem Planeten gestaltet, weil individuelles Handeln globale Auswirkungen hat. Um derartige Erfahrungen zu sammeln, ist das multikulturelle Miteinander einer Kitagruppe, die sich aus Mädchen und Jungen verschiedener Nationalitäten zusammensetzt, eine gute Grundlage - reicht aber allein noch nicht für die Vorbereitung auf die „digitale Welt“ aus. Deshalb gibt es in unserer Kita digitale, internetbasierte Angebote mit nachfolgend genannten Lernzielen und Lernmethoden.

#### Lernziele

##### **- Befähigung des Umgangs mit digitalen Angeboten als Informationsquelle und zur Bereitstellung von eigenem Wissen**

Die Kinder schauen sich auf ihrem Alter entsprechenden Lernplattformen um, beschäftigen sich mit regionalen Informationen aus anderen Ländern, z. B. über Fauna und Flora. Sie tragen selbst Anregungen, Empfehlungen und Ideen für Gleichaltrige zusammen. Dabei beantworten sie Fragen wie „welche Lieder wollen wir gemeinsam singen?“, „welche Bastelideen und Spiele schlagen wir vor?“, „was möchten wir Gästen aus unserer Umgebung vorstellen?“

##### **- Sicherer Umgang in sozialen Netzwerken und digitalen Kommunikationsräumen (Onlinebegegnungen)**

Partnergruppen treffen sich zu gemeinsamen Online-Aktionen - malen, kochen, musizieren etc. gemeinsam mit Hilfe digitaler Lebensräume

##### **- Wissen über Länder und Kulturen**

Während Onlinebegegnungen vergleichen die Kinder ihre Lebenswirklichkeit mit der von Gleichaltrigen anderer Länder, stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest. Dabei reicht das Spektrum u. a. von der Frage „wer bringt bei euch zu Weihnachten die Geschenke“ bis zu „mögt ihr auch Kartoffeln?“

### **- Selbstständiges Erschließen globaler Zusammenhänge**

einfache Fragestellungen nach dem eigenen Verhalten, z. B. die Untersuchung des ökologischen Fußabdrucks, Umgang mit Wasser, Mülltrennung wecken auch schon bei den Jüngsten das Verständnis für globale Verantwortung

### **- Selbstständige Entwicklung von Wertevorstellungen, Zukunftsmodellen, Urteils- und Handlungsfähigkeit**

Der Austausch mit Gleichaltrigen anderer Länder stärkt das Bewusstsein, die Erde als gleichberechtigtes Zuhause aller Menschen anzuerkennen und künftig Entscheidungen für ein friedliches, umweltbewusstes Zusammenleben zu treffen.

### **- Fremdsprachen**

Die Onlinebegegnungen finden in Englisch bzw. der Muttersprache einer Teilnehmergruppe statt, die Kitaerzieher dolmetschen. Die Online-Begegnungen wecken die Lust, Fremdsprachen zu erlernen. Einfache Wendungen wie „guten Tag“ können geübt werden.

### **- Erkennen der Notwendigkeit des selbstständigen, lebenslangen Lernens**

Das Abenteuer Erde weckt Neugierde und Entdeckerlust, Darbietungen während der Online-Begegnungen, z. B. das Vortragen eines Liedes, unterstützen das positive Selbstbild, fördern Vertrauen in eigene Fähigkeiten.

### **Lernmethoden**

Altersgemäß werden die Lernziele durch abwechslungsreiche Angebote, in die sich die Kinder aktiv einbringen, erreicht. Eine zukunftsorientierte Pädagogik stopft kleine Köpfe nicht mit Wissen voll, sondern sorgt für eindrucksvolle Momente, die Kinder nachhaltig prägen und ihre Urteils- und Handlungsfähigkeit stärken. Wichtig ist es, dass die Kinder zwischen Angeboten wählen können (Ermöglichungsdidaktik) – die Basis hierfür sind

Die Basis bilden:

- länderübergreifende Onlinebegegnungen zu verschiedenen Themen**
- Veranstaltungen mit Weltspielplatzcharakter**
- internationale Spiel-, Bastel- und Lernangebote.**

Als Reiseführer agiert unser Zauberklecks Theo, der mit seiner Fantasie die Welt „aufbuntert“ und einen großen Spaß- und Sympathiefaktor darstellt.

## 2. Tagesablauf und Wochenplanung in unserer Europa- Kita THEO Tintenklecks

### 2.1 Tagesablauf

07:00 – 08:30	erste Bringzeit (freies Spiel)
08:30 – 09:00	Frühstück
09:00 – 09:30	zweite Bringzeit
09:30 – 10:00	Morgenkreis
10:00 – 11:30	Pädagogische Zeit
11:30 – 12:00	Mittagessen der Minis
12:00 – 14:00	Mittagsschlaf der Minis
12:00 – 12:45	Mittagessen der Maxis
12:45 – 13:15	Mittagsruhe und stille Beschäftigung der Maxis (z.B. Hörspiel hören oder Buch angucken)
13:15 – 15:00	freie Beschäftigung oder Vertiefung der Themen vom Vormittag (Beginn Abholzeit)
14:45 – 15:00 bis 16:30	Vesper Abholzeit

### 2.2 Wochenplanung

Gruppe	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Minis (bis 3 Jahre) und Maxis (ab 3 Jahre)	Projekte und arbeiten mit dem Sprachlerntagebuch	Musik mit einem renommierten Berliner Kindermusiker	Ausflüge und Spielzeugtag  Spielplatz und Spielzeugtag	Turnen und Kindersicherheits-training für Minis und Maxis	Projekte und arbeiten mit dem Sprachlerntagebuch

### **3. Eingewöhnungsprogramm**

#### **3.1 Fragen, die ich habe, bevor es losgeht...**

*Ist mein Kind für die Kita zu klein?*

Die Erzieherinnen und Erzieher dieser Kita sind auf die Altersstufe Ihres Kindes eingestellt. Ob sich Ihr Kind gut einleben und wohlfühlen wird, ist unter anderem von der behutsamen Eingewöhnung Ihres Kindes abhängig. Entscheidend für den erfolgreichen Start ins Kitaleben ist also nicht in erster Linie das Alter Ihres Kindes, sondern wie sich der Anfang gestaltet.

*Sind wir „Rabeltern“ wenn wir unser Kind in die Kita geben?*

Es mag Ihr Gefühl sein, aber Sie sind es auf keinen Fall. Das eigene Kind, besonders wenn es noch klein ist, fremden Menschen anzuvertrauen, ist fast immer ein schwerer Schritt. Eventuell sind Sie selber unsicher, oder Freunde-innen und Familienmitglieder äußern Bedenken. Uns ist es ebenso wichtig wie Ihnen, dass es Ihrem Kind in unserer Kita gut geht. Sprechen Sie mit dem/der Eingewöhnungs-erzieher/-in über Ihre Sorgen und Vorbehalte. Eine sorgfältige Vorbereitung auf die Eingewöhnung Ihres Kindes wird dazu beitragen, Ihnen für Ihre Entscheidung mehr Sicherheit zu geben. Als „Rabeltern“ sollten Sie sich deshalb nicht fühlen.

*Was muss ich noch alles in der Kita klären?*

Sie müssen Ihr Kind kurz vor der Eingewöhnung ärztlich untersuchen lassen. Diese Untersuchung können Sie vom zuständigen Jugendgesundheitsdienst oder von einem niedergelassenen Kinderarzt vornehmen lassen. Bitte vergessen Sie nicht, den Impfpass Ihres Kindes sowie eine in der Kita erhaltene Bescheinigung für den Arzt mitzunehmen. Diese erhalten Sie dann ausgefüllt nach der Untersuchung zurück und geben Sie bitte spätestens am ersten Eingewöhnungstag in der Kita ab. Wichtig ist, dass diese Bescheinigung nicht älter als acht Tage ist.

Neben den amtlichen Regularien (Vertragsunterzeichnung, Kostenbeteiligung, ärztliche Untersuchung) sollten Sie die Gelegenheit nutzen, so viel wie möglich über die künftige Betreuung Ihres Kindes zu erfahren. Je mehr Sie wissen und vertraut mit den Gegebenheiten in der Kita umgehen, desto sicherer und gelassener können Sie mit Ihrem Kind die Eingewöhnung beginnen.

Das erste Gespräch findet in der Regel mit der Leitung oder deren Stellvertretung statt. Sie erhalten von ihr die Platzzusage und alle nötigen Bescheinigungen und Erläuterungen zu den Amtswegen. In diesem Gespräch können Sie aber auch Infos über das Haus, die Öffnungszeiten, das Essen oder die pädagogischen Angebote erhalten.

Es ist nicht verkehrt schon mit der Leitung über Besonderheiten,



wie z.B. Allergien, Ihres Kindes zu sprechen.

*Muss mein Kind „sauber“ sein wenn es in die Kita kommt?*

Nein!!! Jedes Kind findet seinen eigenen Zeitpunkt, wann es sauber wird. Das ist bei den meisten Kindern zwischen dem zweiten und dritten Geburtstag, manchmal früher, manchmal später. Insofern sind wir darauf eingestellt, dass Ihr Kind mit Windeln kommt und sie auch noch eine Weile benötigt.

*Werde ich mein Kind an den/die Erzieher/-in verlieren?*

Nein!!! Sie und Ihr/-e Partner/-in sind die wichtigsten Bezugspersonen Ihres Kindes und werden es auch bleiben. Dass sich Ihr Kind dem/der Erzieher/-in zuwendet, ist nur möglich, weil es Ihre elterliche Beziehung als Grundlage hat.

*Wird mein Kind genug beachtet?*

Natürlich kann man die Betreuungssituation einer Kita nicht mit der häuslichen Betreuung gleichsetzen und obwohl viele Eltern fürchten, dass ihr Kind in der Menge der Kinder untergeht, erlebt es jedoch vielfältige andere Anregungen, die es zu Hause nicht bekommen kann. So wird es in der Gruppe, in der es spezielle Regeln gibt, mit seinen persönlichen Bedürfnissen ernstgenommen. Sprechen Sie mit dem/der Erzieher/-in, wenn Sie dazu noch Fragen oder Bedenken haben.

*Wie lange dauert die Eingewöhnung meines Kindes?*

Die Eingewöhnung kann zwei bis vier Wochen dauern. Während dieser Zeit braucht Ihr Kind Begleitung und Unterstützung. In den ersten drei Tagen sind Sie etwa eine Stunde mit Ihrem Kind in der Kita. Am vierten Tag etwa trennen Sie sich das erste Mal für eine kurze Zeit von Ihrem Kind. Dabei wird sich zeigen, ob Ihr Kind Sie noch zu seiner Sicherheit benötigt oder ob es bereits genug Vertrauen zu sein/-em/-er Bezugserzieher/-in aufgebaut hat. Ist das der Fall, können Sie Ihr Kind jeden Tag ein wenig länger allein lassen, bis es Ihre Anwesenheit nicht mehr benötigt.

*Wann kann ich wieder arbeiten gehen?*

Vereinbaren Sie einen Zeitpunkt, der es Ihnen ermöglicht, Ihr Kind vor der Arbeitsaufnahme in Ruhe einzugewöhnen. Dafür planen Sie ab dem ersten Eingewöhnungstag etwa drei Wochen fest ein. Optimal ist es, wenn Sie sich aber etwas mehr Zeit nehmen (etwa einen Monat). Für den Fall, dass unvorhersehbare Situationen wie Krankheit o.ä. die Eingewöhnung unterbrechen.

*Ich kann mein Kind nicht selbst eingewöhnen. Könnte das auch eine andere Person machen?*

Die Eingewöhnung kann auch eine andere Vertrauensperson Ihres Kindes übernehmen. Wichtig ist nur, dass es die ganze Zeit über dieselbe Person sein wird.

*Was muss ich zur Eingewöhnung mitnehmen?*

Für ein kleines Kind ist es wichtig, ein vertrautes Stück von zu Hause dabei zu haben. Das kann ein Tuch, ein Kuscheltier, oder ein Lieblingsspielzeug sein. Ist Ihr Kind an Schnuller oder Teeflasche gewöhnt, werden auch diese Dinge Ihr Kind trösten und ihm Sicherheit geben.

*Was ziehe ich dem Kind an?*

Das Kind sollte bequeme, pflegeleichte Kleidung tragen, in der es sich wohl fühlt. Es sollte sich darin gut bewegen können und sie sollte funktional sein (Latzhosen sind beispielsweise unpraktisch, wenn das Kind noch gewickelt werden muss).

*Was ziehe ich an?*

Tragen Sie am besten lockere und bequeme Kleidung, da davon auszugehen ist, dass Sie sicher mit Ihrem Kind auf dem Boden oder kleinen Stühlen sitzen werden.

### **3.2 Die ersten Tage...**

*Was mache ich nach dem „Guten-Tag-sagen“?*

Der/die Erzieher/-in wird Ihnen einen Platz anbieten, von dem aus Sie Ihr Kind beobachten können und jederzeit erreichbar sind.

*Mein Kind löst sich nicht von mir, was tun?*

Reagieren Sie auf Ihr Kind, insbesondere auf seine Annäherungen, sein Blickkontakt usw. immer positiv. Wenn Ihr Kind in den ersten Tagen auf Ihrem Schoß sitzen möchte, ist das in Ordnung. Das Kind braucht von Ihnen Sicherheit, damit es sich von Ihnen lösen kann.

*Wie ist das mit dem Füttern und Wickeln?*

In den ersten drei Tagen übernehmen Sie noch diese Aufgabe. Ist das Vertrauen Ihres Kindes zum Erzieher oder zur Erzieherin genügend gewachsen, übernimmt diese nach und nach diese Tätigkeiten.

*Wie verhalte ich mich anderen Kindern gegenüber?*

Wenn andere Kinder auf Sie zukommen, reagieren Sie freundlich. Bleiben Sie dennoch Ihrem eigenen Kind gegenüber aufmerksam und ansprechbar.

*Wie lange bleiben wir an den ersten Tagen?*

An den ersten drei Tagen bleiben Sie etwa eine Stunde.

*Was ist, wenn mir bei der ersten Trennung die Tränen kommen?*

Versuchen Sie Ihre eigene Betroffenheit so weit zurückzuhalten, so dass Sie sich relativ ungezwungen von Ihrem Kind verabschieden können. Außerhalb des Raumes lassen Sie Ihren Tränen ruhig freien Lauf.

*Wer sagt mir, wie lange, wann und wohin ich gehen soll?*

Wie lange Sie bleiben und wann Sie gehen, sagt Ihnen situationsabhängig der/die Erzieher/-in. Manchmal müssen Sie nur nach nebenan, manchmal können Sie einen Spaziergang im Kiez unternehmen oder im Café nebenan etwas zu sich nehmen.

*Was geschieht, wenn mein Kind mich nicht gehen lassen will?*

Sie verabschieden sich in jedem Fall eindeutig, z. B. mit den Worten „Kind, ich gehe jetzt kurz hinaus, Mama/Papa kommt gleich wieder“. Warten Sie in der Nähe ob Sie wieder reingebeten werden, weil Ihr Kind das Weggehen noch nicht akzeptiert. Dabei lassen Sie Ihre Jacke und Tasche an ihrem Platz liegen.

*Was ist, wenn mein Kind weint oder schreit?*

Je nach Situation kann der Abschied verschoben werden, oder Sie verlassen nach kurzer Verabschiedung trotzdem den Raum. Sollte sich Ihr Kind noch nicht beruhigen lassen, werden Sie nach spätestens drei Minuten wieder reingeholt.

*Wie verabschiede ich mich von meinem Kind?*

Eindeutig, indem Sie Ihrem Kind z. B. sagen „Tschüss Kind, Mama/Papa geht jetzt. Ich komme gleich wieder“.

*Was passiert während ich draußen bin?*

Ihr Kind wird von dem Erzieher, der Erzieherin genau beobachtet, angesprochen und bekommt Spielmaterial angeboten oder erkundet die Räumlichkeiten.

*Wann werde ich zurückgeholt?*

Nach der vereinbarten Zeit, oder sofort, wenn Ihr Kind sich noch nicht zuverlässig trösten lässt.

*Was mache ich, wenn ich wieder reinkomme?*

Begrüßen Sie Ihr Kind z. B. mit den Worten: „Hallo Kind, da bin ich wieder.“ Im besten Fall fand die Trennung im letzten Zeitraum Ihrer Anwesenheit statt, so dass Sie nun mit Ihrem Kind wieder gehen können. So versteht das Kind, dass es abgeholt wird, wenn Sie erscheinen.

*Wann entscheidet sich wie lange die Eingewöhnung dauert?*

Das kommt ganz auf Ihr Kind an. Es braucht seine Zeit. Sie und die Erzieher/-innen werden sehen, wie lange Sie Ihr Kind als „Sicherheit im Rücken“ benötigt und wie lange es braucht, bis es zu seinem/-r Bezugserzieher/-in das nötige Vertrauen aufgebaut hat.

*Was ist, wenn ich noch Fragen habe?*

Wir bitten Sie ausdrücklich die Erzieher/-innen anzusprechen. So können möglicherweise drückende Sorgen und Ängste rasch abgebaut und sich anbahnende Missverständnisse ausgeräumt werden bzw. gar nicht erst entstehen.

### **3.3 ...und wie es weitergeht**

Ach herrjeh, mein Kind braucht länger!

*Wie geht's denn nun weiter?*

Kein Drama. Vielen Kindern fällt der Abschied schwer und das führt zu der Entscheidung, sich mit der Eingewöhnung etwas mehr Zeit zu nehmen. Geben Sie ihrem Kind die Zeit. Setzen Sie es nicht unter Leistungsdruck, denn das Kind hat nicht versagt, es hat lediglich seine Gefühlslage offen und ehrlich zum Ausdruck gebracht. Also, Geduld ist gefragt. Mit der Gelassenheit und Zuversicht, dass auch Ihr Kind es schaffen wird, helfen Sie ihm am meisten.

Es wird so weitergemacht wie bisher. Sie bleiben beim Kind und verhalten sich wie an den ersten Tagen. Der Erzieher, die Erzieherin wird weiterhin versuchen, das Vertrauen Ihres Kindes zu gewinnen. Haben Sie beide nach einigen Tagen den Eindruck, jetzt könnte es klappen, wird wieder ein Abschied versucht. Sollte es klappen, wird weiter verfahren wie oben beschrieben. Falls es wieder nichts wird, sind wieder Ihre Geduld und Gelassenheit gefragt.

In den seltensten Fällen brauchen die Kinder drei oder mehr Anläufe. In ganz seltenen Ausnahmefällen lassen sich Kinder nicht eingewöhnen. Dann muss überlegt werden, ob das Kind überhaupt eine Fremdbetreuung verkraftet. Die weitere Ursachenanalyse und Vorgehensweise müsste dann gemeinsam besprochen werden. Aber wie gesagt, das passiert in den seltensten Fällen.

*Wann ist mein Kind eingewöhnt?*

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn Ihr Kind eine vertrauensvolle Beziehung zu seinem Erzieher und/oder seiner Erzieherin aufgebaut hat. Deutlich wird dies z. B. daran, dass sich Ihr Kind, wenn es Kummer hat, von den Erzieher/-innen trösten lässt oder dass der Erzieher/die Erzieherin Ihr Kind beispielsweise wickeln darf.

*Was geschieht, wenn ich, oder der/die Erzieher/-in krank werden?*

Das kann natürlich passieren. Wenn es realisierbar ist, sollte die Eingewöhnung nicht einfach nur unterbrochen werden, sondern nach der Krankheit möglichst mit denselben Leuten neu begonnen werden.

### **3.4 Abschließende Bemerkungen**

Wenn die Eingewöhnungszeit vorbei ist, hat der Alltag wieder begonnen. Vielleicht haben Sie mit Ihrem Kind ein Abschiedsritual entwickelt (zum Abschied aus der Kitatür schubsen).

Am Nachmittag holen Sie Ihr Kind wieder ab und es freut sich, dass Sie kommen. Manchmal mag es vielleicht noch bleiben, weil es gerade so schön spielt.

Ihr Kind hat sich somit neben Ihrer Familie, in seiner Kindergartengruppe einen neuen Lebensbereich erschlossen. Es hat sich in den neuen Räumen orientiert, an den Tagesablauf gewöhnt und vielleicht schon die ersten Freunde gefunden – und es hat Vertrauen zu seinen Erzieher/-innen entwickelt. Wenn man darüber nachdenkt, hat Ihr Kind eine starke Leistung erbracht, alle Achtung!

Eine erfolgreiche Eingewöhnung heißt nicht nur, dass sich Ihr Kind in der Gruppe wohlfühlt, sondern auch dass Sie ein gutes Gefühl haben, Ihr Kind in guten Händen zu wissen und davon ausgehen können, dass es ihm im Allgemeinen gut geht. Dieses gegenseitige Vertrauen zwischen Ihnen, den Erzieher/-innen und Ihrem Kind entwickelte sich während der Eingewöhnungszeit, konnte wachsen und dient nun als Grundlage für die künftige Zusammenarbeit von Eltern und Kita.

Für Sie war die Zeit der Eingewöhnung gleichermaßen schwer und mit vielen Fragen und Unsicherheiten behaftet. Insofern hoffen wir, Ihnen mit dieser Broschüre eine nützliche Begleitung an die Hand gegeben zu haben, die Ihnen wichtige Informationen und brauchbare Hinweise geliefert hat.

Wir möchten uns bei Ihnen für Ihre Mühe, Ihre Geduld und Ihr Engagement bedanken.

#### **4. Ernährungsrichtlinien**

Katholischen Kirchengemeinde St. Dominicus

Ziele der Ernährung im Kleinkind- und Kinderalter sind:

- Sicherung von Wachstum und Entwicklung
- Vermeiden von Mangelzuständen,
- Prävention von ernährungsabhängigen Erkrankungen (wie Karies, Stoffwechselkrankheiten, Bluthochdruck,)
- Ausreichende Nährstoffzufuhr von Energie, Eiweiß, Fett, Kohlenhydrate, Ballaststoffe, Mineralstoffe, Vitamine, Spurenelemente und Wasser/ Flüssigkeit
- Etablieren von Ernährungsgewohnheiten

Eine besondere Rolle bei der Ernährung der Kita-Kinder übernimmt das Mittagessen.

Dieses wird zur Zeit von der Küche der Katholischen Kirchengemeinde St. Dominicus geliefert.

Dabei hält sich die Küche mit ihrer langjährigen Erfahrung an folgende allgemeine Regeln für die Lebensmittelauswahl:

- reichlich pflanzliche Lebensmittel,
- mäßig tierische Lebensmittel und
- sparsam mit fettreichen Lebensmitteln.

In der Küche Sankt Dominicus werden **80%** der Lebensmittel aus **biologischer Erzeugung**, **10% Fleisch Neuland-Qualität** und **10% Fisch (MSC-zertifiziert)** verarbeitet

### **Kohlenhydrate - Nudeln, Kartoffeln, Obst, Gemüse**

Ungefähr die Hälfte der täglichen Nahrungsmenge sollte sich aus Kohlenhydraten zusammensetzen. Dazu gehören Nudeln, Kartoffeln, Reis und Brot – wenn möglich kann man hier versuchen, dem Kind die dunkleren und körnigen Varianten schmackhaft zu machen. Auch Obst und Gemüse – entweder als Rohkost oder Gemüsebeilage - sollten täglich mehrmals auf dem Speiseplan stehen, weil es reich an Vitaminen, Mineralien und Ballaststoffen ist. Bereitet man das Gemüse zu, sollte man darauf achten, dass man eine schonende Zubereitungsmethode wählt – die wertvollen Inhaltsstoffe nehmen eine ruppige Behandlung sehr übel und landen sonst mit dem Kochwasser im Ausguss.

### **Milchprodukte**

Täglich auf den Speiseplan gehören Milchprodukte, wie Vollmilch und Joghurt. Ob man die Milchvariante mit 3,5 % oder die fettarme Milch wählt, ist eine Geschmacksfrage. Milch liefert nicht nur das für das Knochenwachstum wichtige Kalzium, sondern auch Eiweiß, Zink und B-Vitamine.

### **Fleisch**

Auch *Fleisch* gehört regelmäßig – allerdings nicht täglich - auf den Teller. Es ist ein wichtiger Eisen- und Eiweiß-Lieferant und wenn man sein Kind vegetarisch ernähren möchte, muss man das unbedingt vorher mit einem Kinderarzt abklären, um Mangelerscheinungen vorzubeugen.

### **Fisch**

Mindestens einmal wöchentlich sollten die Kinder Fisch essen. Wenn es möglich ist, sollten nicht nur die beliebten Fischstäbchen angeboten werden, die aus viel Panade und wenige Fisch bestehen. Allerdings ist es immer noch besser, wenn das Kind immerhin die Fischstäbchen probiert, als überhaupt keinen Fisch zu essen. Fisch ist ein wichtiger Jod-Lieferant. Ein Mangel an Jod kann zu Schilddrüsenerkrankungen führen.

### **Folgende Lebensmittelgruppen werden im Einzelnen verarbeitet:**

#### Getreide

- Bio-Vollkornprodukte im Sortiment
- Bio-Reis, in Form von Naturreis

## Kartoffeln

In Bio-Qualität und von Hand geschält

- Frisch, oder als Pellkartoffel, Püree, Backkartoffel oder Spritzkartoffel

## Gemüse und Obst

- in Bio-Qualität und nach saisonalen Angeboten
- täglich frisch als Rohkost (in Stifte, Scheiben oder Raspel) und gegart als Beilagenkomponente

## Milch und Milchprodukte

- Zur Verarbeitung –Bio-Milch mit einem Fettgehalt von 3,8%
- Joghurt als Bio-Naturjoghurt mit einem Fettgehalt von 3,7%
- Quark- Bio-Quark Magerstufe
- Hart-/ Schnittkäse mit max.48 Fett i.i. Tr.

## Fleisch und Fleischerzeugnisse

- konventionelles Fleisch
- Ausschließlich Muskelfleisch
- Fleischsorten abwechselnd, Geflügel und Rind
- Fleisch und Wurstwaren max. 1x pro Woche

## Fisch

- ausschließlich MSC-zertifizierter Fisch aus nicht überfischten Beständen

## Fette und Öle

- Bio-Rapsöl ist das Standard Öl für die Speisezubereitung
- Bio-Oliven, Soja und Walnussöl ist möglich

## Gewürze und Kräuter

- mit frischen Bio-Kräutern würzen und garnieren
- Verwendung von Bio-Gewürzen
- Verwendung von jodiertes und fluoridiertem Salz

© 2021 by CIP City-Initiative für Eltern- und Kinderprojekte gGmbH  
Mierendorffstr. 21, 10589 Berlin

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung durch die Urheberin ist nicht gestattet, den Text oder Teile daraus in irgendeiner Form durch Fotokopien oder ein anderes Verfahren zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Das gilt auch für das Recht der öffentlichen Wiedergabe.